

An beiden Fernreisen, die in Zusammenarbeit mit den Freunden des Naturhistorischen Museums Wien und der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft veranstaltet wurden, haben auch Mitglieder der Fachgruppe teilgenommen; bei der Trekking-Tour nach Ost-Nepal war es sogar die Hälfte der Teilnehmer.

Beide Exkursionen brachten für die Teilnehmer unvergeßliche Eindrücke von Landschaft, Geologie und Mineralvielfalt der jeweils besuchten Gebiete. Kurze Exkursionsberichte darüber sind für den nächsten Band der Carinthia II vorgesehen.

Abschließend glauben wir, das Jahr 1989 als gutes Jahr für unsere Fachgruppe bezeichnen zu können – es gab einige Neufunde, und viel wissenschaftlich interessantes Datenmaterial konnte im Berichtsjahr auch von Kärntner Lokalitäten erarbeitet werden. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern, daß auch die neunziger Jahre so manch schönen Mineralfund, neue Erkenntnisse und viel Erfolg für unsere Gemeinschaft bringen werden. Vielleicht können wir auch junge Menschen mehr als bisher für die Welt der steinernen Schätze begeistern.

Gerhard BAN

Gerhard NIEDERMAYR

## BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR BOTANIK ÜBER DAS JAHR 1989

Die Tätigkeit der Fachgruppe begann in der Karwoche mit einer Exkursion nach Marokko, welche 32 Teilnehmer an den Rand der Sahara führte. Näheres über diese Reise findet man in einem eigenen Aufsatz am Ende dieses Berichtes.

Samstag, den 20. Mai fand in der Schauhalle des botanischen Gartens die Frühjahrstagung statt. Dr. Wolfgang WETSCHNIG vom Botanischen Institut der Universität Graz berichtete, unterstützt durch grandioses Bildmaterial, über seinen Studienaufenthalt in Südafrika unter dem Titel „Zur Flora des südlichen Afrika“. Dr. LEUTE und Herr KOSCH hatten zudem ihre Sukkulentsammlung für eine nette Ausstellung zusammengetragen. WELWITSCH zu Ehren gab es allerhand Interessantes zu sehen. Den zweiten Vortrag hielt OStR. Mag. Helmut MELZER (Zeltweg) unter dem Titel „Einiges über heimische Farne und Gräser“. Danach gab es einen von R. SCHEIN gedrehten Film über die Marokko-Exkursion bzw. eine nette Nachsitzung im nahe gelegenen Gasthof Einsiedler.

Im Sommer gab es wieder zwei einwöchige Exkursionen. Mag. Dr. H. ZWANDER führte seine 24 Teilnehmer ins Gebiet der Prainer Gscheid mit Exkursionen auf die Rax und den Schneeberg.

Mag. Dr. W. FRANZ hingegen blieb mit seinen 30 Teilnehmern in Kärnten und erforschte die Umgebung von Hüttenberg.

Bei der Herbsttagung am 18. November 1989 referierte Univ.-Doz. Dr. Thomas PEER vom Botanischen Institut der Universität Salzburg unter dem Titel „Stirbt der Boden?“ Seine interessanten Ausführungen sind in diesem Band abgedruckt. Danach berichtete ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut HARTL über den aktuellen Stand der Biotopkartierung in Kärnten.

Dr. Helmut WITTMANN (Institut für Ökologie des Hauses der Natur in Salzburg) setzte sich mit der „Flora von Salzburg und deren Bedrohung“ auseinander, als Hauptautor des Atlanten der Gefäßpflanzen von Salzburg war er dazu sicherlich berufen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß unsere Fachgruppe gemeinsam mit dem Erwachsenenbildungszentrum auch andere Tätigkeiten unternahm. So gab es in den Sommermonaten folgende Veranstaltungen: „Kostbare Pflanzen im Botanischen Garten“ (M. KOSCH), „Heil- und Giftpflanzen“ (H. ZWANDER), sowie Exkursionen auf den Maria Saaler Berg (W. FRANZ) und ins Nockgebiet (F. ZEITLER).

Für die Fachgruppe

Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut HARTL

Prof. Dr. Wilfried FRANZ

### FRÜHJAHRSEXKURSION DER FACHGRUPPE BOTANIK NACH MAROKKO (17. 3. bis 24. 3. 1989)

Nach einem Nachtflug verlassen alle 32 Exkursionsteilnehmer ziemlich „geschlaucht“ die Royal-Air-Maroc-Maschine in Agadir, wo uns schon Prof. Dr. FÜRNKRANZ erwartet. Nach einem kurzen Aufenthalt im Hotel beginnt unsere Exkursion entlang der Küste, nordwärts bis zum Cap Rhir, dem westlichsten Punkt des Hohen Atlas. Unterwegs gibt es drei sehr interessante Haltepunkte. Als erstes begegnen wir dem auf die Westküste Marokkos beschränkten Eisenholzbaum (*Argania spinosa*). Die von der Ferne wie ein Leopardenfell getupften Trockenwälder umgreifen den Atlas im Halbkreis. Obwohl die Früchte bitter schmecken und der Baum sehr dornig ist, wird er trotzdem von Ziegen erklettert, welche die Früchte abweiden und so für eine zoochore Verbreitung sorgen. Aus den Arganien-samen, welche von Kindern aus dem Ziegenkot gesammelt werden, wird das in der Kosmetik geschätzte Arganienöl (auch Salatöl) gepreßt. 30 km südlich der Arganienwälder ist unser zweiter Halt. In einer riesigen Sand-dünenlandschaft am Meeresstrand entdecken wir u. a. *Euphorbia regis juvae*, ein baumförmiges Wolfsmilchgewächs, verschiedene Retama-Gebüsche und ein Hauhechel (*Ononis natrix* sp. *frutescens*). Auf dem Weg zurück ins Hotel fällt uns am Cap Rhir noch eine kaktoiden Wolfsmilchart, nämlich *Euphorbia beaumeriana*, auf. Sie ist eine Verwandte der kanarischen *Euphorbia canariensis*.

Der nächste Tag führt uns durch das Sous-Tal zwischen Hohen und Antiatlas, vorbei am Städtchen Taroudant über einige Pässe bis nach

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [180\\_100](#)

Autor(en)/Author(s): Franz Wilfried Robert, Hartl Helmut

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe Botanik über das Jahr 1989 342-343](#)